DER PARITÄTISCHE
GESUNDHEITSSELBSTHILFE NRW

Zur Treue gehören immer zwei! Gemeinschaftliche Therapieverantwortung im Arzt-Patienten-Verhältnis

Wittener Kreis

39. Jahrestagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V.
„Wo bleibt der Mensch? Gemeinschaftliche Selbsthilfe im Gesundheitswesen“

Impuls in der AG 2 „Sprechende Medizin – wie Ärzte und Patienten sich begegnen (sollten)“, Vortrag von Rita Januschewski, Koordinatorin der Gesundheitsselbsthilfe NRW im Paritätischen NRW, am 22. Juni 2017 in Konstanz, www.dag-shg.de

Eigener Hintergrund

- Seit 25 Jahren als Koordinatorin von inzwischen 70 Landesverbänden der Gesundheitsselbsthilfe in NRW tätig
- 2018 große Jubiläumsveranstaltung zur 100. Sitzung
- Inzwischen besteht ein großes Zusammengehörigkeitsgefühl der Landesverbände in der gemeinsamen Zusammenarbeit

- Begünstigende Strukturen für die erfolgreiche Arbeit der GSH NRW:
  1. Drei gleichwertige Sprecher/innen seit 24 Jahren, die alle 3 Jahre neu gewählt werden.
  2. Seit 18 Jahren weitere 4 Landesvertreter/-innen aus 4 verschiedenen Selbsthilfe-Organisationen, als sogenannter „Erweiterter Sprecherkreis“ die alle 3 Jahre neu bestätigt werden.

Wittener Kreis

© Der Paritätische NRW

Zur Treue gehören immer zwei! - Gemeinschaftliche Therapieverantwortung im Arzt-Patienten-Verhältnis

DER PARITÄTISCHE
GESUNDHEITSSELBSTHILFE NRW

Projekt
(seit März 2012)

Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein

DER PARITÄTISCHE
GESUNDHEITSSELBSTHILFE NRW

KOSKON
Koordination für die Selbsthilfe-Unterstützung in NRW

Der Beauftragte der Landesregierung Nordrhein-Westfalen für Patientinnen und Patienten

Wittener Kreis

© Der Paritätische NRW

Arbeitskreis-Mitglieder und Referenten (v.l.n.r.):

Lutz Engelen, Petra Belke, Dr. Winfried Kösters, Rita Januschewski, Dr. Volker Runge, Wolfram Schlums, Dr. Peter Potthoff, Dirk Meyer, Stephanie Theiß, Ulf Jacob

•

[Foto entfernt, Red. DAG SHG]

Wittener Kreis

© Der Paritätische NRW

Ausgangssituation:

- Studien: ca. 30% der Patienten nehmen verordnete Medikamente nicht oder nicht in der Weise wie verordnet ein!

- Gerade auch Patienten mit lebensbedrohenden Erkrankungen

- Bei langfristiger Verordnung (chronische Erkrankungen) sind nach einem Jahr nur noch ca. 50% der Patienten in der initialen Therapie

- Dr. Potthoff: „*Ich kann es kaum glauben, dass auch meine Patientinnen ihre Medikamente nicht nehmen und mir das verschweigen.*“

Wittener Kreis

© Der Paritätische NRW

Ziel der Arbeitsgruppe:

Im Hinblick auf „medikamentöse Therapieverantwortung“ (Compliance) Anregungen zur Verbesserung der Kommunikation zwischen Ärzten und Patienten zu erarbeiten

Bausteine des Projektes bislang:

- 18 Treffen im Arbeitskreis
- Selbsthilfe-Café: „Medikamente im Alltag chronisch Kranker - Es hilft nur, was klug genommen wird!“
- Fokusgruppen mit Ärzten und Patienten
- Zeit, Zeit, Zeit und einen langen Atem (2012-2016)
- Fachtagung „Zur Treue gehören immer Zwei“ am 25. Mai 2016

Wittener Kreis

© Der Paritätische NRW

Fokusgruppen - als Erhebungsinstrument

- im Sinne einer aktivierenden Befragung

2 Fokusgruppen mit insgesamt 13 PatientInnen

5 Fokusgruppen mit insgesamt 46 ÄrztInnen:

- 2x HausärztInnen,
- 2x UrologInnen
- 1x GynäkologInnen

- **„Therapietreue“ als Aufhänger zur Diskussion von Fragen partnerschaftlicher Kommunikation**

Wittener Kreis

© Der Paritätische NRW

Es gibt gute Gründe für fehlende Therapietreue, z. B.

- Wenig Zeit für Aufklärung / fehlende Aufklärung
- Erlebte und erwartete Neben-/Wechselwirkungen
- Unsicherer oder zu geringer Nutzen
- Nutzen - aber beim Patienten
  „Erfahrungen mit eigenem Umgang mit der Medikation“
- Bewusste Entscheidung (Lebensqualität)

Wittener Kreis

© Der Paritätische NRW

Gemeinsamer Nenner von Ärzten und Patienten bezüglich der Faktoren, welche die „Therapietreue“ positiv beeinflussen können:

- mehr (bezahlte) Zeit für Gespräche!
- Wertschätzung und Vertrauen als Grundhaltung
- Abbau der Verunsicherung aufgrund von Informationsmangel einerseits und Informationsüberflutung andererseits: *Beipackzettel, Internet, Bekannte und so weiter…*
- Erklärungen zu Diagnose und Therapie gemäß dem jeweiligen Patiententyp / der Lebenswirklichkeit anpassen
- geteilte Verantwortung

Wittener Kreis

© Der Paritätische NRW

Nachhaltigkeit (Nach der Tagung ist vor der Tagung):

•Personen-Wechsel in der Arbeitsgruppe sollte immer präventiv gesehen werden und frühzeitig berücksichtigt werden.

Empfehlung: mind. 2 Personen von jeder Organisation

•Eine neue Themensuche so lange bewegen, bis für beide Seiten ein energetisch fühlbares Thema gefunden wurde.

•Nach längerer Suche wollen wir in NRW die Kommunikation zwischen Arzt und Patient weiter stärken und stabilisieren,

unter Einbezug der Digitalisierung, nach dem Motto „Geht skypen auf Augenhöhe“?

Wittener Kreis

© Der Paritätische NRW

Gute Kommunikation kommt meistens nicht von selbst, deshalb:

- Das Medizinstudium mit beachten
- Die Aus- und Weiterbildungsangebote für interessierte Ärzte möglichst einbeziehen
- Der informierte, mündige Patient und die Aufgabe der Gesundheitsselbsthilfe (in NRW gibt es die Selbsthilfeakademie NRW, die hier unterstützend mitwirkt)

Wittener Kreis

© Der Paritätische NRW

Kurz zusammengefasst:

- Das gegenseitige Vertrauen im Arzt-Patienten-Kontakt ist eine zwingende Grundlage im gesamten Behandlungsprozess für eine optimale Patientengesundheit

- Hier begegnen sich zwei Experten auf Augenhöhe in einem gesundheitlichen Vertragsbündnis!

- Der Patient ist für das erlebte Befinden zuständig und der Arzt ist für das medizinische Wissen zuständig.

Wittener Kreis

© Der Paritätische NRW

DER PARITÄTISCHE GESUNDHEITSSELBSTHILFE NRW

Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!

Wittener Kreis

© Der Paritätische NRW